



Foto E. Marek

# Abschußhöhe und Rehwildqualität

**D**as Wildrevier gehört zum Staatlichen Forstamt der nahe gelegenen Stadt Bamberg (70000 Einwohner). Innerhalb des Forstamtes ist die Fläche den Staatswaldbezirken XII und XIII und somit der Forstdienststelle Pödelndorf zugeordnet. Das Jagdgebiet ist Teil eines 2920 Hektar großen staatlichen Verwaltungsjagdrevieres in der Hegegemeinschaft Bamberg. Von den 770 Hektar Revierfläche sind: 97 Prozent Wald; 2,4 Prozent Wege, Parkplätze,

**In diesem Beitrag stellt Richard Kaiser Untersuchungsergebnisse vor, die aufzeigen, wie sich die unterschiedlich hohen Rehwildstrecken auf die Rehwildqualität in einem Revier der bayrischen Forstdienststelle Pödelndorf auswirkten.**

Wasserflächen; 0,6 Prozent landwirtschaftlich genutzt oder Wildäusungsflächen. Der Wald setzt sich im Hauptbestand aus 88 Prozent Nadelholz (NdH; 68 Prozent Kiefer,

zwölf Prozent Fichte, acht Prozent sonst. NdH) und zwölf Prozent Laubholz (Lbh; sechs Prozent Buche, drei Prozent Eiche, drei Prozent sonst. Lbh) zusammen. In fast allen älteren

Kiefernbeständen sind unter- oder zwischenständige Buchen in hoher Dichte vorhanden; diese Bestände sind daher während der Vegetationszeit kaum einschbar. 2,1 Prozent dieser Jagdfläche sind geäunet. Die Höhenlage reicht von 260 Meter NN im Westen bis zu 330 Meter NN im Osten. Das Klima ist atlantisch mild (8,4 °C mittlere Jahrestemperatur, östlicher Grenzbereich des fränkischen Weinbaugebietes). Die mittleren Jahresniederschläge betragen 650 mm. Im

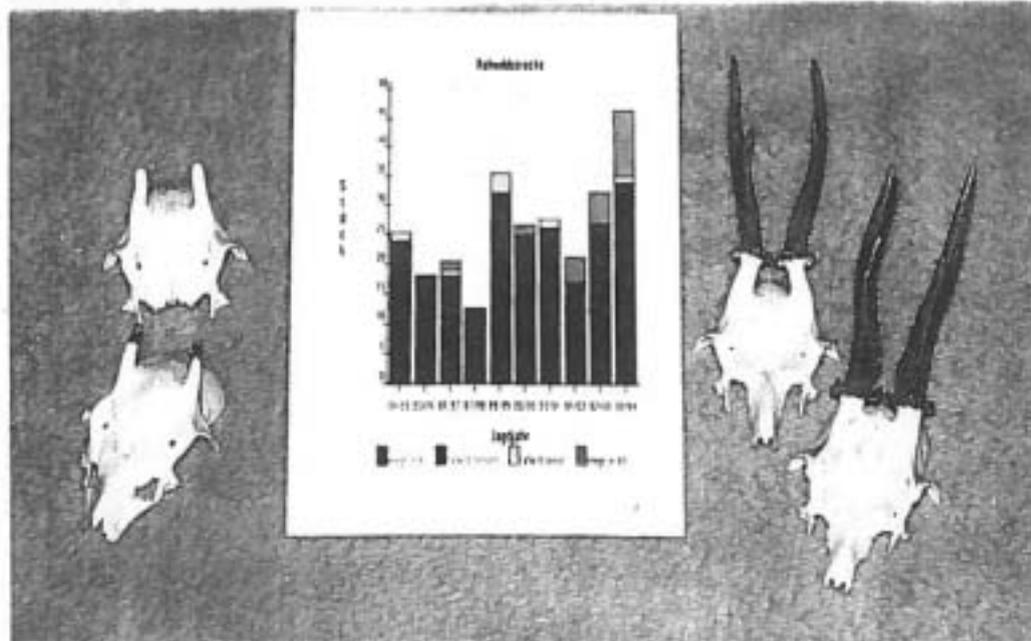
westlichen Fünftel (Distrikt XIII, 170 ha) findet man überwiegend sandige Böden (eiszeitliche Sande wechselnder Stärke über Feuerletten; Keuper), denen sich Richtung Osten (Distrikt XII, 600 ha) meist lehmige Böden (Schwarzer Jura) anschließen. Seit 1990 kommen Sauen spürbar und in zunehmendem Umfang als Wechselwild vor. Laut Betriebsnachweis der zuständigen Forstdienststelle wurde seit 1985 nicht mehr gefüttert.

Das Revier wird von der erholungssuchenden Bevölkerung stark frequentiert (Stadtnähe Bamberg, Waldgaststätte Kunigundenruh, Waldlehrpfad, 6 Waldparkplätze, ...). Der Revierteil nördlich der Straße Bamberg-Pöfeldorf wird als Truppenübungsplatz genutzt; größere Freiflächen sind jedoch nicht vorhanden. 1990 warfen „Vivian“ und „Wiebke“ auf diesen 770 Hektar rund 12 000 fm Holz auf den Boden. Die Wiederaufforstung der Windwurfflächen konnte fast ausschließlich mit Schwarzerle erfolgen; da diese Baumart im Revier vom Rehwild kaum verbissen wird, wurde keine Windwurffläche gezäunt.

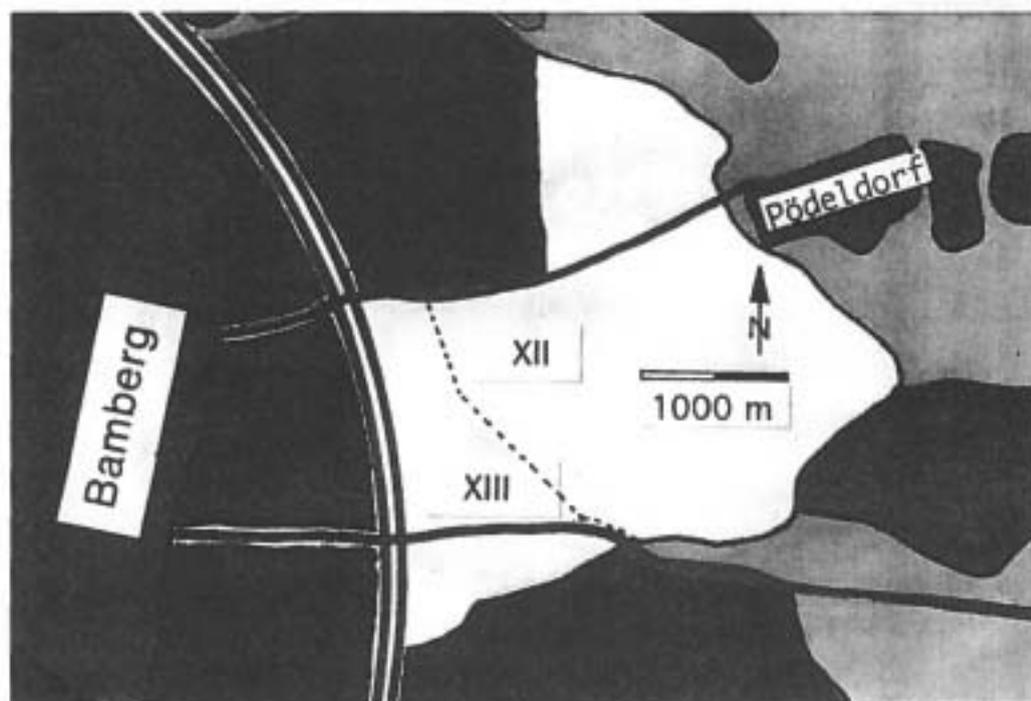
### Ausgangslage

Vom Jagdjahr (JJ) 84/85 bis 87/88 rückläufige Abschlußzahlen führten dazu, daß im JJ 87/88 den sechs erlegten Rehen sechs überfahrene gegenüberstanden. Bei einem Wildunfall ist neben dem Wildpretverlust auch der Verkehrsunfall – oft mit körperlichen Schäden für den betroffenen Kraftfahrer – zu beklagen. Eine der Maßnahmen, um die Zahl der Wildunfälle im Revier zu verringern, war die Wiederanhebung der abgesunkenen Abschlußzahlen beim Rehwild. Um dies möglichst schnell zu erreichen, wurde mit dem Grundsatz „Zahl vor Wahl“ gejagt. Dieser Grundsatz wurde seit September 1987 auf 650 der 770 Hektar beibehalten.

Unter Zahlabschuß verstehe ich, frühestmöglich jedes Stück zu erlegen, das bei Einhaltung der Jagdzeiten und des Abschlußplanes erlegt werden kann – ohne Rücksichtnahme auf die Qualität des Stückes; selbstverständlich gilt auch hier



Jährlingsgabler statt -knopfer durch höheren Abschluß?



Das Jagdrevier (weiß) ist von landwirtschaftlich genutzten Flächen (gelb) und Wald (dunkelgrün) umgeben. Eine mit Wildschutzzäun gesicherte Autobahn (rote Doppellinie) begrenzt dieses Areal im Westen; in Ost-West-Richtung wird es von zwei Staatsstraßen (rote Linie) durchschnitten. Grafiken R. Kaiser

der Grundsatz „Kitz vor Geiß“. Beim Kitzabschuß gilt es, möglichst viele weibliche zu erlegen, da im Folgejahr Jährlinge schneller und sicherer angesprochen werden können als Schmalrehe.

### Vorteile des Zahlabschusses

**Mehr Ruhe für das Wild:** Niedriger Jagddruck, da der Abschluß schnellstmöglich erfüllt wird; der Jäger hinterläßt weniger oft seine Witterung im Revier; „leergejagten“ Revier-

ren wird entgegengewirkt. Die frühestmögliche Absenkung der Wilddichte vergrößert entsprechend rasch den Lebensraum der nicht erlegten Rehe; bereits Anfang September erlegte Kitze ermöglichen besonders den verbleibenden Kitzen und Geißen bessere Lebensbedingungen; die schnellstmögliche Abschlußerfüllung kann längere Phasen ohne „Bejagungsstreß“ für das Wild schaffen (Wintermonate).

**Weniger Wildverbiß:** Eine frühestmögliche Abschlußerfüllung beim Rehwild kann die Wilddichte und damit den

Verbißdruck schneller senken und über das Jahr gesehen länger auf niedrigem Stand halten.

**Weniger Wildunfälle:** Zwischen Wilddichte und der Anzahl der im Straßenverkehr gestöteten Rehe besteht ein enger Zusammenhang: je früher (und länger) die Wilddichte auf niedrigem Niveau ist, um so weniger Verluste durch Verkehr sind zu erwarten.

**Statistik:** Im Zahlabschuß erlegte Rehe lassen eher Rückschlüsse auf die verbleibende Population zu als vom schwachen oder starken Ende her „entnommene

Stichproben", da in den beiden letztgenannten Fällen das Ergebnis ganz besonders vom Anteil der Stichprobe an der Gesamtstückzahl (= Population) abhängt.

## Ansitzjagd

Überwiegend ebene Flächen, starker Erholungsverkehr/Trup-

penübungsplatz und schlecht einsehbare Bestände verbieten in aller Regel den Kugelschuß vom Boden aus (Kugelfang!). Somit kommt bei der Rehwildbejagung den Ansitzjagdart (Einzel-, Sammelansitz, Ansitzdrückjagd) zentrale Bedeutung zu.

Nach anfänglich „planloser“ Ansitzjagd fiel auf, daß sich Wochen mit gutem und Wo-

chen mit schlechtem Jagderfolg abwechselten. Diese Beobachtung veranlaßte mich, ab dem JJ 90/91 u. a. jeden meiner Ansitze zu protokollieren (siehe Formblatt unten).

Um keine überhohe Genauigkeit vorzutäuschen, wurden bei der Auswertung der 234 Abendansitzprotokolle der vier Jagdjahre 90/91 bis 93/94 Monats-hälften, für die weniger als fünf

protokollierte Abendansitze vorliegen, nicht dargestellt (zweite August- und erste Januarhälfte) und Aussagen zu den Monatshälften, in denen jeweils „nur“ zwischen fünf und 20 Protokolle vorliegen, nachfolgend in Klammern gesetzt. Bereits nach dem dritten Jagdjahr wurde eine Auswertung der Protokolle durchgeführt, und die damaligen Ergebnisse – mit gutem Erfolg – im Jagdjahr 93/94 verwendet: Besonders in der ersten Septemberhälfte, der besten Jagdzeit im Jahresverlauf, wurden viele Ansitzjagden durchgeführt. Durch die konsequente Nutzung der günstigsten Jagdzeiten (= Intervalljagd) werden fast alle Vorteile des Zahlabschlusses verstärkt.

## Qualitätsentwicklung

Durch Erhöhung der Rehwildabschüsse ist eine Verringerung der Rehwildichte und somit eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die verbleibenden Rehe zu erwarten. Haben sich die „Erwartungen“ erfüllt?

Zur Beantwortung dieser Frage wurde die Entwicklung der Rehgewichte vom Jagdjahr 87/88 bis 93/94 zusammengestellt. Da in der freien Wildbahn keine Laborbedingungen gegeben sind, wurden, um die Fehlerquote möglichst gering zu halten, folgende Einschränkungen getroffen:

- verglichen werden nur die im Distrikt XII erlegten Rehe, da im Distrikt XIII deutlich nährstoffärmere Böden vorherrschen;

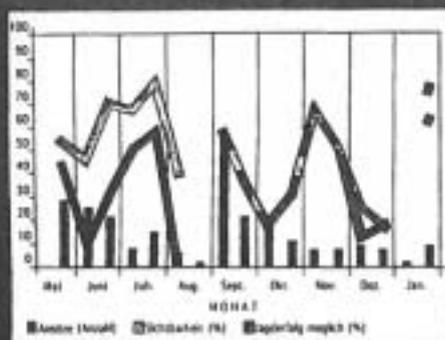
- im Distrikt XII wiederum wurden nur die nach der Vorgabe "Zahlabschuß" erlegten Rehe berücksichtigt; ein am südlichen Rand liegender Pirschbezirk und die vor September 1987 gestreckten Rehe bleiben somit unberücksichtigt. Als Auswertungsfläche verbleiben 480 Hektar;

- bei weniger als sechs Werten pro JJ wurde keine Berechnung pro Jagdjahr durchgeführt, sondern die Daten von zwei oder drei JJ zusammengefaßt und ausgewertet.

Die Gewichtsangaben sind den Abschlußmeldungen entnommen; in den Abschlußmeldungen sind die Gewichte der auf-

11 <input type="checkbox"/> sonnig	30 <input type="checkbox"/> windstill	45 <input type="checkbox"/> schwül	55 <input type="checkbox"/> Hoch	WALDORT
12 <input type="checkbox"/> heiter	31 <input type="checkbox"/> leichter Wind	46 <input type="checkbox"/> sehr heiß	56 <input type="checkbox"/> Tief	<input type="text"/>
16 <input type="checkbox"/> wolkig	32 <input type="checkbox"/> starker Wind	47 <input type="checkbox"/> heiß		
17 <input type="checkbox"/> bedeckt	35 <input type="checkbox"/> N			
18 <input type="checkbox"/> Nebel	36 <input type="checkbox"/> NO	48 <input type="checkbox"/> kalt		
19 <input type="checkbox"/> Tau	37 <input type="checkbox"/> O	49 <input type="checkbox"/> Frost		
21 <input type="checkbox"/> Spritzregen	38 <input type="checkbox"/> SO	50 <input type="checkbox"/> Schneelage		
22 <input type="checkbox"/> Regen	39 <input type="checkbox"/> S	51 <input type="checkbox"/> Raufkalt		
23 <input type="checkbox"/> Schneefall	40 <input type="checkbox"/> SW			
24 <input type="checkbox"/> Schauer	41 <input type="checkbox"/> W	52 <input type="checkbox"/> warm für die Jahreszeit		
25 <input type="checkbox"/> Gewitter	42 <input type="checkbox"/> NW	53 <input type="checkbox"/> "normal" für die Jahreszeit		
	43 <input type="checkbox"/> dreh.	54 <input type="checkbox"/> kühl für die Jahreszeit		
<b>SICHTBARKEIT:</b>				<b>DATUM</b>
von <input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
bis <input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
161 <input type="checkbox"/> Bock	251 <input type="checkbox"/> Bock	351 <input type="checkbox"/> Bock	451 <input type="checkbox"/> Bock	<b>UHRZEIT</b>
162 <input type="checkbox"/> Gell	252 <input type="checkbox"/> Gell	352 <input type="checkbox"/> Gell	452 <input type="checkbox"/> Gell	
163 <input type="checkbox"/> Schmalreh	253 <input type="checkbox"/> Schmalreh	353 <input type="checkbox"/> Schmalreh	453 <input type="checkbox"/> Schmalreh	von <input type="text"/>
164 <input type="checkbox"/> Bockkitz	254 <input type="checkbox"/> Bockkitz	354 <input type="checkbox"/> Bockkitz	454 <input type="checkbox"/> Bockkitz	bis <input type="text"/>
165 <input type="checkbox"/> Gellkitz	255 <input type="checkbox"/> Gellkitz	355 <input type="checkbox"/> Gellkitz	455 <input type="checkbox"/> Gellkitz	
166 <input type="checkbox"/> Bk- oder Gk-kit	256 <input type="checkbox"/> Bk- oder Gk-kit	356 <input type="checkbox"/> Bk- oder Gk-kit	456 <input type="checkbox"/> Bk- oder Gk-kit	
167 <input type="checkbox"/> jung	257 <input type="checkbox"/> jung	357 <input type="checkbox"/> jung	457 <input type="checkbox"/> jung	
168 <input type="checkbox"/> mittel	258 <input type="checkbox"/> mittel	358 <input type="checkbox"/> mittel	458 <input type="checkbox"/> mittel	
169 <input type="checkbox"/> alt	259 <input type="checkbox"/> alt	359 <input type="checkbox"/> alt	459 <input type="checkbox"/> alt	
170 <input type="checkbox"/> Sommerhaar	270 <input type="checkbox"/> Sommerhaar	370 <input type="checkbox"/> Sommerhaar	470 <input type="checkbox"/> Sommerhaar	<b>REHEOBSACHTUNG</b>
171 <input type="checkbox"/> im Haarwechsel	271 <input type="checkbox"/> im Haarwechsel	371 <input type="checkbox"/> im Haarwechsel	471 <input type="checkbox"/> im Haarwechsel	
172 <input type="checkbox"/> Winterhaar	272 <input type="checkbox"/> Winterhaar	372 <input type="checkbox"/> Winterhaar	472 <input type="checkbox"/> Winterhaar	
173 <input type="checkbox"/> vertraut	273 <input type="checkbox"/> vertraut	373 <input type="checkbox"/> vertraut	473 <input type="checkbox"/> vertraut	1 <input type="checkbox"/> ja
174 <input type="checkbox"/> vorsichtig	274 <input type="checkbox"/> vorsichtig	374 <input type="checkbox"/> vorsichtig	474 <input type="checkbox"/> vorsichtig	2 <input type="checkbox"/> nein
175 <input type="checkbox"/> heimlich	275 <input type="checkbox"/> heimlich	375 <input type="checkbox"/> heimlich	475 <input type="checkbox"/> heimlich	
176 <input type="checkbox"/> Figur gering	276 <input type="checkbox"/> Figur gering	376 <input type="checkbox"/> Figur gering	476 <input type="checkbox"/> Figur gering	<b>JAGDERFOLG</b>
177 <input type="checkbox"/> Figur mittel	277 <input type="checkbox"/> Figur mittel	377 <input type="checkbox"/> Figur mittel	477 <input type="checkbox"/> Figur mittel	
178 <input type="checkbox"/> Figur stark	278 <input type="checkbox"/> Figur stark	378 <input type="checkbox"/> Figur stark	478 <input type="checkbox"/> Figur stark	
179 <input type="checkbox"/> im Bst	279 <input type="checkbox"/> im Bst	379 <input type="checkbox"/> im Bst	479 <input type="checkbox"/> im Bst	3 <input type="checkbox"/> ja
180 <input type="checkbox"/> z.T. verlegt	280 <input type="checkbox"/> z.T. verlegt	380 <input type="checkbox"/> z.T. verlegt	480 <input type="checkbox"/> z.T. verlegt	4 <input type="checkbox"/> nein
181 <input type="checkbox"/> verlegt	281 <input type="checkbox"/> verlegt	381 <input type="checkbox"/> verlegt	481 <input type="checkbox"/> verlegt	
182 <input type="checkbox"/> unt. Lauscher	282 <input type="checkbox"/> unt. Lauscher	382 <input type="checkbox"/> unt. Lauscher	482 <input type="checkbox"/> unt. Lauscher	
183 <input type="checkbox"/> lauscherhoch	283 <input type="checkbox"/> lauscherhoch	383 <input type="checkbox"/> lauscherhoch	483 <input type="checkbox"/> lauscherhoch	
184 <input type="checkbox"/> über Lauscher	284 <input type="checkbox"/> über Lauscher	384 <input type="checkbox"/> über Lauscher	484 <input type="checkbox"/> über Lauscher	
185 <input type="checkbox"/> Kropfer	285 <input type="checkbox"/> Kropfer	385 <input type="checkbox"/> Kropfer	485 <input type="checkbox"/> Kropfer	
186 <input type="checkbox"/> Spießler	286 <input type="checkbox"/> Spießler	386 <input type="checkbox"/> Spießler	486 <input type="checkbox"/> Spießler	
187 <input type="checkbox"/> Gabler	287 <input type="checkbox"/> Gabler	387 <input type="checkbox"/> Gabler	487 <input type="checkbox"/> Gabler	
188 <input type="checkbox"/> Sechser	288 <input type="checkbox"/> Sechser	388 <input type="checkbox"/> Sechser	488 <input type="checkbox"/> Sechser	
189 <input type="checkbox"/> helle Stangen	289 <input type="checkbox"/> helle Stangen	389 <input type="checkbox"/> helle Stangen	489 <input type="checkbox"/> helle Stangen	
190 <input type="checkbox"/> dunkle Stangen	290 <input type="checkbox"/> dunkle Stangen	390 <input type="checkbox"/> dunkle Stangen	490 <input type="checkbox"/> dunkle Stangen	
191 <input type="checkbox"/> schwache Stang	291 <input type="checkbox"/> schwache Stang	391 <input type="checkbox"/> schwache Stang	491 <input type="checkbox"/> schwache Stangen	
192 <input type="checkbox"/> starke Stangen	292 <input type="checkbox"/> starke Stangen	392 <input type="checkbox"/> starke Stangen	492 <input type="checkbox"/> starke Stangen	
<b>Bemerkungen:</b>				<b>Name</b>
Stand: 30/07/93				
<input type="text"/>				

„Multiple Choice“ – einfach ankreuzen, möglichst wenig schreiben: nach diesen Kriterien sollte das Formblatt aufgebaut sein, um das Protokollieren der Ansitze möglichst rationell und auch „computergerecht“ durchführen zu können.



Im Jahresverlauf gesehen waren beim Abendansitz – überdurchschnittlich gute Jagdzeiten auf Rehwild vom (1.-31.7.), 1.-15.9., (1.-30.11.), (16.-31.1.); – durchschnittlich gute vom 16.-31.5., 16.-30.6., 16.-30.9., (15.-30.10.); – ungünstige vom 1.-15.6., (1.-15.8.), 1.-15.10., (1.-31.12.).

gebrochenen Rehe auf 0,5 Kilogramm abgerundet angegeben; für die Böcke wurde das Gewicht mit Haupt herangezogen.

**Kitze:** „Bekanntlich reagiert die Wildprettmasse keiner Altersgruppe so schnell und so erheblich auf veränderte Lebensbedingungen wie die der Kitze“, schreibt Stubbe/Passarge (1).

Die Kitzstärke ist ein einfach zu erhebender Qualitätsweiser beim Rehwild. Da die Kitze von Beginn bis zum Ende der Schußzeit im Regelfall kräftig an Masse zulegen, sind, um die Werte vergleichbar zu machen, auf den Erlegungszeitpunkt abgestimmte Korrekturen erforderlich. Zur Ermittlung von Korrekturfaktoren wurde in Anhalt an Stubbe/Passarge (1) aus den Mittelwerten der Monate Oktober bis Dezember wiederum der Mittelwert errechnet und dieser dann gleich 100 Prozent gesetzt. Die Durchschnittsgewichte der Monate September bis Januar wurden daraufhin auf 100 Prozent „korrigiert“. Berücksichtigt wurde hierbei auch, daß im Revier die Bockkitze im Schnitt fünf Prozent schwerer als die im gleichen Monat erlegten Geißkitze waren. Zur Berechnung wurden vom Distrikt XII alle Kitze der JJ 84/85 bis 93/94 herangezogen.

So kann man ab dem Windwurfolgejahr (JJ 91/92) von einer Verbesserung der Ernährungssituation beim Rehwild ausgehen. Da aber auf der

Restfläche des Verwaltungs-jagdrevieres keine deutliche und anhaltende Zunahme bei den Kitzgewichten zu verzeichnen ist, scheint der Einfluß dieser Verbesserung wider Erwarten nur gering zu sein. **Jährlinge:** Sehr gute Aussagen zur Qualitätsentwicklung – da bei noch gut bestimmbarem Alter neben dem Körpergewicht auch das Gehörn ausgewertet werden kann – sind auch bei den Jährlingen möglich.

Nach Zusammenfassung der jeweils drei Jagdjahre 88/89 bis 90/91 und 91/92 bis 93/94 zeigte sich, daß sich der Aufwärtstrend bei den Jährlingen fortsetzt: Das Durchschnittsgewicht nahm von 11,8 Kilogramm auf 13,3 Kilogramm (+ 13 Prozent), das Gehörn-gewicht im Mittel von 52 auf 73 Gramm und die durchschnittliche Stangenlängensumme von 8,2 cm auf 17,6 cm zu.

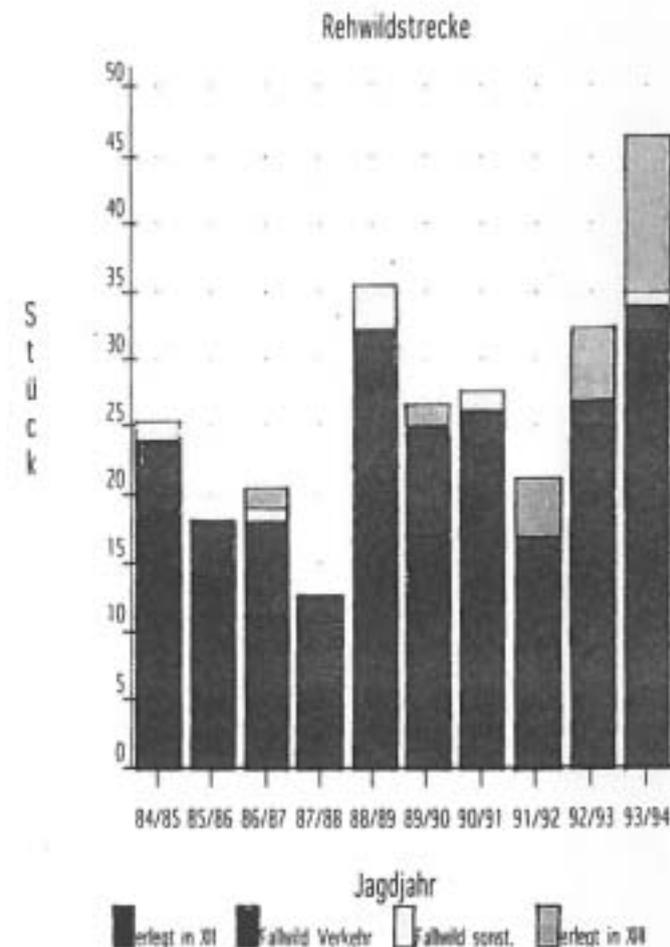
**Die vom Jagdjahr (JJ) 1984/85 bis 1987/88 rückläufigen Abschlußzahlen ziehen steigende Verlustquoten durch „Fallwild-Verkehr“ (rot) nach sich. In den JJ 1988/89 bis 1993/94 durchgeführte höhere Abschüsse scheinen die Fallwildquote „aufzusaugen“. Enorm ist die Zunahme der erlegten Rehe im Distrikt XIII (grün).**

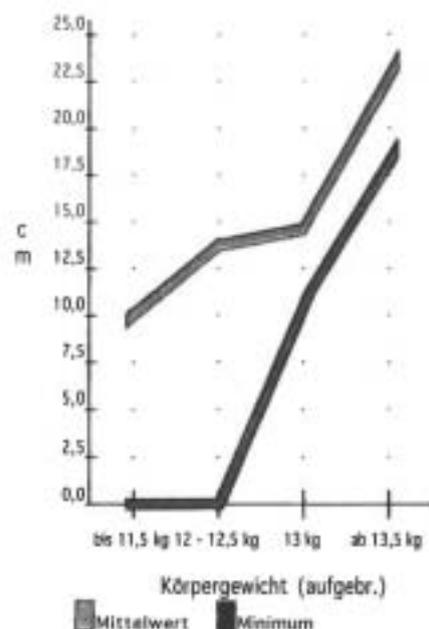
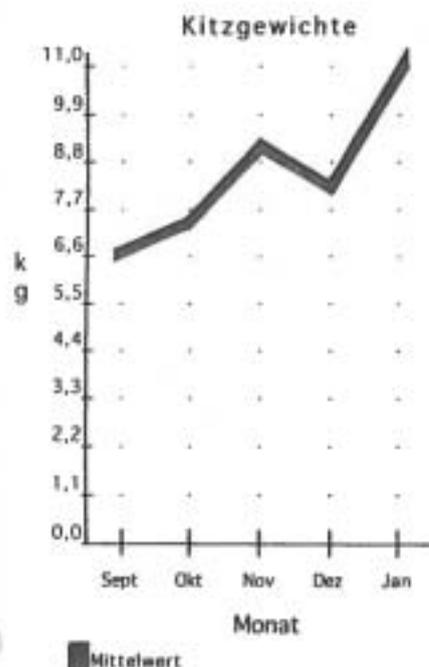
**Ältere Böcke, Geißen und Schmalrehe:** Bei den mindestens zweijährigen Böcken nahm das Körpergewicht von 14,9 Kilogramm (JJ 88/

89-90/91) auf 15,4 je Kilogramm (JJ 91/92-93/94; + 3 Prozent), und bei den Geißen von 12,7 Kilogramm auf 14,3 Kilogramm (+ 13 Prozent) zu; bei den Schmalreihen ist eine Abnahme von 12,8 Kilogramm auf 12,5 kg (- 3 Prozent) zu verzeichnen. Interessanterweise wurden vom Auswertungsgebiet – trotz Abschüßerhöhung und Zahlabschluß – in den JJ 91/92 bis 93/94 drei erlegte Böcke bei der Hegechau mit „fünf Jahre und älter“ eingestuft, während in den vorherigen drei JJ keiner dieser Altersklasse zugeordnet werden konnte.

## Zusammenfassung

Nach Anhebung rückläufiger Abschüßzahlen erhöhten sich im beschriebenen Revier die Gewichte der Kitze, Jährlinge und Geißen um mehr als zehn Prozent, bei den Böcken ab zwei Jahren betrug die Zunahme drei Prozent, bei Schmalreihen war ein Rückgang um drei

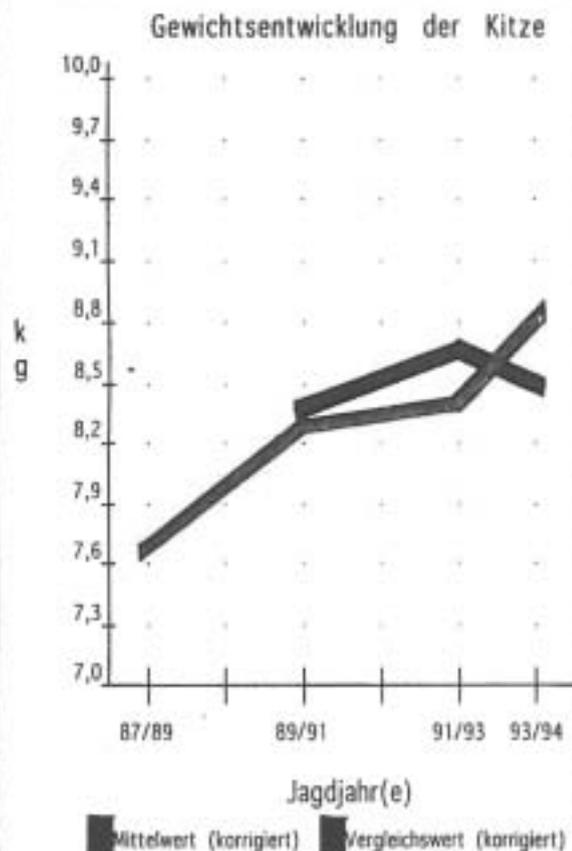




Durchschnittsgewichte bei Kitzen von September bis Januar: Auffallend ist, daß die Gewichte nicht gleichmäßig zunehmen, sondern im Dezember sogar vorübergehend rückläufig sind. Dieses Phänomen ist bekannt: Stubbe/ Passarge (1) zeigt ähnliche Ergebnisse auf.

Nach Auswertung von 19 Jährlingen stellt sich folgender Zusammenhang zwischen Körpergewicht und Stanglängen-Summe heraus: mit Zunahme des Körpergewichtes steigt die Gehörlänge. Knopfböcke waren ab 13 Kilo aufgebrochen nicht mehr zu finden. Grafiken R. Kaiser

Auf den durch die verheerenden Winterstürme „Vivian“ und „Wiebke“ entstandenen (ausnahmslos ungezäunten) Freiflächen in den Wäldern, fand sich eine für das Rehwild günstige Vegetation aus überwiegend Himbeere, Brombeere und Weidenröschen ein.



Prozent zu verzeichnen. Die Abschüsse wurden im Zahlabschuß getätigt. Die nach Auswertung der Anstanzprotokolle erhaltenen günstigen Jagdzeiten dienen als Grundlage zur Intervalljagd.

Der Autor, Dipl.-Ing. (FH) Richard Kaiser, leitet seit September 1987 die Forstdienststelle Pödelndorf. Das beschriebene Jagdrevier ist eine Teilfläche dieser Dienststelle.

#### Quellennachweis

(1) Stubbe C./Passarge H. (1979): Rehwild. Berlin: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag. 432 S.

Einhergehend mit den höheren Abschußzahlen erhöhte sich im Auswertungsgebiet das durchschnittliche Kitzgewicht von 7,7 Kilo (Jagdjahre 87/88 + 88/89) auf 8,8 Kilo (JJ 93/94), das entspricht einer Zunahme von 14 Prozent. Beim Vergleichswert handelt es sich um die in gleicher Weise ermittelten Werte der verbleibenden 2150 Hektar, die demselben Verwaltungs-jagdrevier zugehören.